



# **Aktualisierte Umwelterklärung 2005**

Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr  
der Freien Hansestadt Bremen



## Inhaltsverzeichnis

1.	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
2.	<b>Verwaltung auf Umweltkurs - Öko-Audit beim Senator für Bau, Umwelt und Verkehr</b>	<b>4</b>
3.	<b>Organisation und Aufgaben</b>	<b>4</b>
4.	<b>Der Standort</b>	<b>6</b>
5.	<b>Umweltaspekte der Tätigkeiten</b>	<b>7</b>
6.	<b>Umweltrelevante Daten und Kennzahlen der direkten Umweltauswirkungen</b>	<b>13</b>
7.	<b>Umweltprogramm</b>	<b>16</b>
8.	<b>Chronik des innerbetrieblichen Umweltschutzes</b>	<b>20</b>
9.	<b>Gültigkeitserklärung</b>	<b>21</b>
10.	<b>Impressum und Ansprechpartner</b>	<b>22</b>

### Anhang 1 : Datensammlung 2000 - 2004



## Vorwort

Nachdem unser Umweltmanagementsystem (UMS) 2003 zum ersten Mal von einem externen Gutachter überprüft wurde und der Standort „Innenstadt / Ansgaritorstraße“ in das von der Bremer Handelskammer geführte EMAS-Register eingetragen wurde, stand nach 2004 Ende 2005 das zweite Überwachungs-Audit an. Damit neigt sich der auf drei Jahre angelegte EMAS-Zyklus dem Ende entgegen. Für unser Ressort bedeutet dies, dass unser UMS im Jahr 2006 erneut auf den Prüfstand gestellt werden muss.

Die Veröffentlichung der vom Gutachter unterzeichneten Umwelterklärung gehört zu den zentralen Elementen des Öko-Audit-Prozesses nach EMAS. Mit der aktualisierten Umwelterklärung 2005 dokumentieren wir die Fortschreibung unserer Umweltmanagementbemühungen, zeigen Erfolge im internen Umweltschutz auf und verschweigen Schwachstellen, wo es nicht wie geplant voran ging, nicht.

Aktualisiert wurden die Input/Output-Daten des zertifizierten Standortes Innenstadt / Ansgaritorstraße. Darüber hinaus werden zum zweiten Mal auch Daten für den Standort Siemens-Hochhaus, der bislang nicht zertifiziert wurde, erhoben und dokumentiert. Diese Zahlen werden aber frühestens im Jahr 2006 in unsere Bilanzierung integriert (wenn unser Umweltmanagementsystem komplett revalidiert wird).

Die in diesem Jahr durchgeführten Auditgespräche haben gezeigt, dass der Öko-Audit-Prozess in meinem Ressort seinen Platz gefunden hat und von den MitarbeiterInnen akzeptiert wird. Wichtig ist mir dabei die Erkenntnis, dass durch EMAS nicht einzelne Personen examiniert werden, sondern vielmehr unsere gemeinsamen Bemühungen zur Verbesserung der Umweltleistung im Dienstbetrieb kritisch und konstruktiv hinterfragt werden. Dabei muss nicht alles perfekt sein, denn der EMAS-Prozess setzt ja gerade auf die kontinuierliche Verbesserung.

Den Leserinnen und Lesern dieser Umwelterklärung wünsche ich interessante Einblicke in das Thema „interner Umweltschutz“ und möchte dies erneut mit dem Hinweis verbinden, dass Nachahmer in Sachen EMAS willkommen sind. Dies könnten auch andere Bremische Dienststellen sein. Bislang ist mein Haus nach wie vor die einzige senatorische Dienststelle in Bremen, deren Bemühungen zum Umwelt- und Ressourcenschutz nach EMAS überprüft und zertifiziert werden.

Jens Eckhoff  
Senator für Bau, Umwelt und Verkehr



## **2. Verwaltung auf Umweltkurs Öko-Audit beim Senator für Bau, Umwelt und Verkehr**

Mit der erfolgreichen Validierung des Umweltmanagementsystems beim Senator für Bau, Umwelt und Verkehr im Jahr 2003 hat für unsere Dienststelle (Standort Innenstadt / Ansgaritorstraße), eine neue Phase des Öko-Audit-Prozesses begonnen. Die EMAS-Verordnung sieht vor, dass im Zeitraum zwischen zwei großen Validierungen (3-Jahresrhythmus) jährlich sogenannte Überwachungsaudits durchgeführt werden und die Umwelterklärung aktualisiert werden muss. Ziel dieser Beteiligung an EMAS war und ist es, die eigene Umweltleistung kritisch auf den Prüfstand zu stellen, den Ressourcenverbrauch der Verwaltung zu bilanzieren und nach Lösungen zu suchen, den internen Umweltschutz im Büro- und Verwaltungsbetrieb zu verbessern. Die jetzt zum zweiten mal aktualisierte Umwelterklärung 2005, die vom Umweltgutachter für gültig erklärt wurde, fasst die Fortschreibung des Öko-Audits des Senators für Bau, Umwelt und Verkehr zusammen und stellt die wichtigsten Ergebnisse vor.

Mit dem aufgebauten **Umweltmanagementsystem (UMS)** soll sichergestellt werden, dass die Ziele - insbesondere die kontinuierliche Verbesserung der eigenen Umweltleistung - erreicht werden. Das Umweltmanagementsystem beschreibt die internen Abläufe, benennt die Zuständigkeiten und beschreibt das Zusammenspiel zwischen Öko-Audit-Team, dem Umweltmanagementbeauftragten und dem Vertreter der obersten Leitung. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang die Reduzierung auf ein kleines Öko-Audit-Kernteam (Umweltmanagementbeauftragter plus zwei Kollegen) sowie die Installation eines erweiterten Öko-Audit-Teams, in dem alle Abteilungen der Dienststelle vertreten sind.

## **3. Aufgaben und Organisation der Dienststelle**

Die Dienststelle ist in die Fachbereiche Bau, Umwelt und Verkehr untergliedert. Zusammen mit der Abt 1 (Service und Ressortplanung) gibt es 8 Abteilungen. Schwerpunkte der Tätigkeiten sind die Bereiche Raumordnung, Stadtentwicklung, Städtebau, Bauwesen und Baurecht, Wohnungswesen, örtlicher Verkehr und Verkehrsrecht sowie Umweltschutz und Energie. Die Geschäftsbereiche wurden in der Umwelterklärung 2003 ausführlich beschrieben, wesentliche Änderungen haben nicht stattgefunden. Aktuelles Organigramm des Ressorts siehe nächste Seite.



**Freie Hansestadt Bremen**  
Der Senator für  
Bau, Umwelt und Verkehr

**Aktualisierte Umwelterklärung 2005** Stand: 31.12.2005  
EMAS Verordnung (EG) Nr. 761/2001



**Freie Hansestadt Bremen**  
**Organisationsplan**  
Stand: 12. Oktober 2005  
**der Behörde des Senators**  
**für Bau, Umwelt und Verkehr**  
Ansgaritorstr. 2  
28195 Bremen

**S**  
Senator  
Jens Eckhoff

S-1  
Persönlicher  
Referent  
Herr Raff

01  
Senator-Büro,  
Grundsatzfragen,  
politische Koordination,  
Öffentlichkeitsarbeit  
Herr Jürgens

02  
Bundesrat, Bürgerschaft,  
Senat, Deputationen,  
Betriebsausschüsse  
N.N.

03  
Regionale und  
ressortübergreifende  
Kooperation

**SV**  
Vertreter im Amt  
Staatsrätin  
Christine Kramer

**Fachbereich Bau und  
Stadtentwicklung  
FB**  
Herr Bodemann

**FB 01**  
Recht  
Herr Schöne

**Fachbereich Umwelt  
FBU**  
Herr Lübbing von Gaertner

**FBU 01**  
Parks / Events  
Herr Werbeck

**FBU 02**  
Verfahrenskoordi-  
nierung (UVP-Stelle)  
Naturschutz- und  
fachübergreifende  
s Umweltrecht  
N.N.

**1**  
Service und  
Ressortplanung  
Herr Bargfrede

**2**  
Umweltwirtschaft  
Klima- und  
Ressourcenschutz  
Frau Dr. Kellner-Stoll

**3**  
Natur  
Wasser  
Herr Musiol

**5**  
Verkehr  
Herr Wunderlich

**6**  
Stadtentwicklung  
Stadtplanung  
Bauordnung  
Herr Bodemann

**7**  
Städtebau  
Stadtumbau  
Wohnungswesen  
Herr Bluhm

**8**  
Beteiligungen  
Recht  
Hochbau  
NN

10  
Organisations- und  
Personalentwicklung  
Herr Bargfrede

20  
Umweltinnovation,  
Kommunikation  
Herr Dr. Stietzel

30  
Grünordnung,  
Schutzverordnungen,  
Ökologische  
Landwirtschaft, Forst  
und Jagd  
Herr Dr. Lampe

50  
Verkehrsplanung und  
Entwurf  
Frau Pieper

60  
Raumordnung  
Stadtentwicklung  
Flächennutzungspl.  
Herr Dr. Baumheier

70  
Wohnungswesen  
Frau Gerken

80  
Geschäftsbereich  
Bundesbau  
Herr Sieker

11  
Personal  
Zentrale Dienste  
Herr Seibt

21  
Energie,  
Umweltechnik  
Herr Dr. Vogt

31  
Flächen-, Biotop- und  
Artenschutz,  
Landschaftsplanung,  
Eingriffsregelung  
Herr Blank

51  
Integrative  
Verkehrsentwicklung;  
Nahverkehrsplan  
Herr Just

61  
Planung  
Bauordnung  
Ost  
Herr Lemmen

71  
Städtebau  
Herr Rabien

81  
Bauwirtschaftsrecht;  
Kammeraufsicht  
Herr Dr. Lemke

12  
Haushalt  
Herr Krüger

22  
Immissionsschutz  
Herr Wehrse

32  
Wasserwirtschaft,  
Hochwasserschutz,  
Wasserbau,  
mittelbarer Gewässer-  
u. Grundwasserschutz  
Herr Koldehove

52  
Grundlagen der  
integrativen  
Verkehrsplanung und  
Wirtschaftsverkehr  
Herr Dr. Kountchev

62  
Planung  
Bauordnung  
West  
Herr Drögmöller

72  
Stadtumbau  
Herr Schweser

82  
Beteiligungen  
Herr Rosga

13  
IuK-Management  
Herr Dr. Lühmann

23  
Kreislauf- und  
Abfallwirtschaft  
Frau Nanninga

33  
Oberflächenwassersch  
utz, wasserrechtliche  
Verfahren  
Herr Dr. Weigel

53  
Eisenbahn- und  
gewerblicher  
Strassenpersonenverke  
hr, Verbundverkehre,  
Techn.  
Stadtbahnaufsicht  
Herr Pinz

63  
Planung  
Bauordnung  
Mitte  
Herr Krukemeier

83  
Öffentliches Recht;  
Straßen- und  
Erschließungsrecht  
Frau Slaby

14  
Controlling  
Frau Odenkirchen

24  
Bodenschutz  
Herr Leferink

34  
Medienbezogenes  
Umweltrecht,  
wasserrechtliche  
Fachplanungsverfahren  
Herr Schmid

54  
Verkehrsbaumaßnah  
men  
Herr Schröder

64  
Planung  
Bauordnung  
Süd  
Frau Urban

\*) die Aufgaben werden vom  
Personal des Amtes für Straßen  
und Verkehr wahrgenommen

15  
Geodatenmanagement  
Kataster- und  
Vermessungswesen  
Frau Brandt-Wehner

**Nachgeordnete Dienststellen:**  
Amt für Straßen und Verkehr  
Bauamt Bremen-Nord  
Amt für Wohnungswesen

55\*)  
Oberste  
Landesstraßenbaubehö

65  
Bauordnung  
Gesamtstadt  
Herr Saul

**Zugeordnete Betriebe:**  
GeoInformation Bremen  
Bau und Vermietung von Nahverkehrsanlagen (BgA)  
Bremer Entsorgungsbetriebe  
Stadtgrün Bremen  
Gebäude- und Technikmanagement

56  
Straßenverkehrsrecht  
Herr Kloke

66  
Digitale Fachverfahren  
Herr Below

**Hinweis:**  
Grau unterlegte Organisations-  
einheiten befinden sich an nicht  
validierten Standorten



## 4. Der Standort

Aufgrund zahlreicher organisatorischer Veränderungen im Laufe des Öko-Audit-Prozesses wurde im Zuge der Erstvalidierung durch den externen Gutachter als erster Standort der "Gebäudekomplex Innenstadt" in das Standortregister eingetragen werden. Auf diesen Standort bezieht sich auch das aktuelle Überwachungsaudit sowie die daraus resultierende vereinfachte Umwelterklärung.

Der Standort Innenstadt wurde in der Umwelterklärung 2003 ausführlich beschrieben. Ende 2003 wurde eine weitere Büroetage im Block A+B angemietet, damit vergrößert sich die genutzte Bürofläche am Standort Innenstadt um 328 Quadratmeter. Dies wird in der Bilanzierung ab 2004 und damit in der aktualisierten Umwelterklärung 2005 erstmals berücksichtigt.

Der zweite große Standort des Senators für Bau, Umwelt und Verkehr, das ab dem 2. Halbjahr 2002 genutzte Siemenshochhaus, wurde für das Jahr 2003 erstmals bilanziert. Die erhobenen Daten werden parallel zu denen des Standortes Innenstadt dargestellt, sie fließen aber nicht in die aktuelle Bilanz ein (siehe Datensammlung im Anhang). Es ist vorgesehen, den Standort Contrescarpe / Siemenshochhaus 2006 anlässlich der dann anstehenden Revalidierung in das Verfahren zu integrieren sowie in das EMAS-Standortregister eintragen zu lassen. Davon unabhängig sind die im Siemenshochhaus tätigen Abteilungen organisatorisch bereits in das Umweltmanagementsystem des Senators für Bau, Umwelt und Verkehr integriert.



## 5. Umweltaspekte der Tätigkeiten

### Ermittlung der direkten Umweltaspekte

Die senatorische Dienststelle verursacht durch ihre Tätigkeiten und Entscheidungen bestimmte (positive oder negative und direkte oder indirekte) Umweltauswirkungen. Ziel eines Umweltmanagementsystems ist es, die wesentlichen Umweltaspekte zu ermitteln und deren negativen Umweltauswirkungen zu minimieren bzw. zu vermeiden. Dieser Prozess erfolgt nicht nur einmalig, sondern laufend. Somit wird Umweltschutz zu einem regelmäßigen Bestandteil der behördlichen Entscheidungen - es wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im behördlichen Umweltschutz angestoßen und aufrecht erhalten.

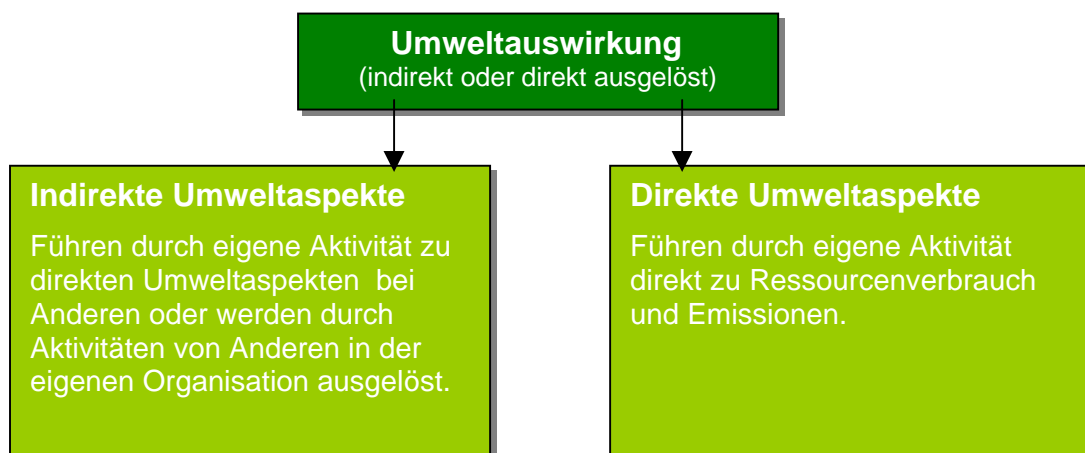


Abb. xx: Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

Die **direkten Umweltaspekte** betreffen die durch unsere unmittelbare Aktivität verursachten Stoff- und Energieströme. Auf der Basis der ersten großen Umweltprüfung wurden folgende direkte Umweltaspekte am Standort ermittelt.

- **Abfallaufkommen**
- **Energieverbrauch**
- **Wasser / Abwasser**
- **Lärm**
- **Emissionen Dienstreiseverkehr.**



## **Ermittlung der indirekten Umweltaspekte**

**Indirekte Umweltaspekte** betreffen die Aktivitäten der Behörde, die bei anderen Akteuren zu Stoff- und Energieströmen und damit zu Umweltauswirkungen führen können. Die Analyse und Bewertung der indirekten Umweltaspekte stellt sich für den Senator für Bau, Umwelt und Verkehr als Landes- und Kommunale Umweltbehörde anders dar als für Unternehmen oder Behörden, die nicht im Umweltbereich tätig sind. Für die senatorische Dienststelle stehen die positiven indirekten Umweltaspekte und die Reduzierung von Umweltauswirkungen im Mittelpunkt ihres Handelns. Die Funktion als Ministerium bzw. als Oberste Landesbehörde für die Bereiche Bau, Umwelt und Verkehr impliziert, dass im Rahmen des täglichen Kerngeschäfts eine Vielzahl von Projekten und Prozessen bearbeitet, eingeleitet und/oder beschlossen wird, die je nach Projektstruktur und Fachbereich positive oder auch negative Umweltauswirkungen aufweisen.

In der Umwelterklärung 2003 wurde bereits begründet, dass es nicht Aufgabe des Öko-Audits sein soll, indirekte Umweltauswirkungen, die durch Aktionen im Rahmen des gesetzlichen Auftrages entstehen, zu analysieren bzw. zu bewerten. Im Rahmen des EMAS-Prozesses sollen aber solche Tätigkeiten und die daraus resultierenden indirekten Umweltauswirkungen betrachtet werden, die über den Vollzug des ordnungsrechtlichen Rahmens hinaus gehen. Dazu gehören beispielsweise freiwillige Förderprogramme, deren Ziel die Ressourcenschonung und damit die Reduzierung von Umweltauswirkungen ist.

Anlässlich der 2005 durchgeführten internen Audits wurden die Fachabteilungen 6, 7 und 8 (siehe Organigramm) gebeten, Tätigkeiten oder Produkte außerhalb des Regelvollzuges zu benennen, die für eine erfolgreiche Verminderung von Umweltauswirkungen stehen (die Beispiele aus den Abt. 2, 3 und 4 wurden in der Umwelterklärung 2004 dargestellt :

## **Abteilung 6**

### **Sanierung („Bereinigung“) der Dauerkleingartengebiete auf Kosten der Stadtgemeinde Bremen**

Durch Untersuchungen Ende der 90er Jahre sind u.a. folgende Feststellungen getroffen worden:

Allein im Bereich Waller Fleet (westlich) sind fast 300 Grundstücke bewohnt, obwohl Kleingartengebiete zum Außenbereich gehören und das Wohnen dort unzulässig ist. Allenfalls ca. 20% dieser Grundstücke werden von sogenannten „Kaiserbewohnern“ mehr oder weniger legal genutzt.

Es war davon auszugehen, dass die dortigen Öllagerungen vielfach nicht den erforderlichen sicherheitstechnischen Anforderungen entsprechen.

Die Abwasserbeseitigung war / ist in großem Umfang nicht fachgerecht. Eine Gegenüberstellung der angezeigten tatsächlichen Abfuhrmengen und der rechnerischen Sollwerte ergab, dass jährlich eine Abwassermenge von ca. 16.000 m<sup>3</sup> versickert oder anderweitig nicht fachgerecht entsorgt wird.

Die Bausubstanz der Behelfsheime ist vielfach mit Schadstoffen (u.a. Asbest) belastet.

Eine vergleichbare Situation besteht in den Kleingartengebieten Walle (östlich) und Findorff.



Wegen der seit vielen Jahren aufgelaufenen Problematik und der Notwendigkeit, zeitnah die geschilderte Situation zu verbessern, hat der Senat als Ergebnis eines Moderationsverfahrens beschlossen, die Sanierung (Beseitigung der illegalen Behelfsheime einschließlich Gruben, etc.) mit öffentlichen Mitteln durchzuführen. Im Gegenzug müssen sich die Eigentümer verpflichten, „freiwillig“ – ohne rechtliche Auseinandersetzung – die Wohnnutzung zeitnah aufzugeben. Auf dieser Grundlage sind im Bremer Westen seit Dezember 2002 etwa 160 Behelfsheime abgebrochen worden. Soweit dabei Klärgruben und andere Gewässer verunreinigende Schadstoffe z.B. aus der Öllagerung beseitigt wurden, sind die Maßnahmen anteilig auch aus Mitteln der Abwasserabgabe gefördert worden.

### **Beispielbereich Innenentwicklung**

Im Rahmen des sog. Integrierten Flächenprogramms für Gewerbe und Dienstleistungen – als Rahmenkonzept des Senats zur wirtschaftsbezogenen Flächenentwicklung – findet neben der Neuausweisung von Gewerbeflächen auch eine intensive Beschäftigung mit vorhandenen Brachflächen bzw. untergenutzten Gewerbeflächen statt. Hierzu wurden und werden verschiedene Pilotprojekte in der Stadt durchgeführt.

In der Regel handelt es sich dabei um private Flächen, die nach einer Aufwertung der Standortqualität durch verbesserte verkehrliche Erschließung oder auch städtebauliche Aufwertungen wieder beschleunigt an den Markt gebracht werden können. Neben exponierten Einzellagen und größeren Nachverdichtungsarealen sind insbesondere auch Aufwertungsgebiete an städtischen Achsen und Hauptverkehrsstraßen im Fokus der Pilotprojekte.

Zur Revitalisierung dieser Gewerbegebiete ist ein abgestimmtes Vorgehen von Stadtentwicklung/ Stadtplanung, Wirtschaftsförderung und Privaten erforderlich, das hinsichtlich des Koordinationsaufwandes deutlich über das übliche Maß hinausgeht. Im Ergebnis können aber durch die verbesserte Nutzung bislang brach liegender Flächen positive Umwelteffekte durch optimierte Flächennutzung erzielt werden.

### **Stadtwerder**

Auf dem Stadtwerder soll in zentraler Lage zur Bremer Innenstadt und dem angrenzenden Naherholungsbereich hochwertiger Wohnungsbau neben Dienstleistungs- und Büronutzungen entstehen. Es sind unterschiedliche drei- bis viergeschossige - im Kernbereich am Wasserturm bis zu fünfgeschossige - Gebäudetypen möglich.

Die planungsrechtlichen Voraussetzungen für dieses Vorhaben wurden mit dem Bebauungsplan 2222 vom 22.10.2004 geschaffen. Zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Stadtwerke Bremen AG (SWB) wurde im Juni 2004 ein städtebaulicher Vertrag abgeschlossen, der die Entwicklung des Plangebiets regelt.

Im städtebaulichen Vertrag wurden u.a. Regelungen zur Berücksichtigung besonderer ökologischer Bauweisen getroffen. So soll der spätere Projektträger die Belange des Umwelt- und Ressourcenschutzes im Rahmen der Planung und Verwirklichung des Neubauvorhabens angemessen berücksichtigen. Er soll die Wärmeversorgung des Neubaugebietes energetisch optimieren und hierdurch einen Beitrag zur CO<sub>2</sub> Minderung und zur Einsparung nicht erneuerbarer Primärenergie leisten, sofern die hierfür vorzunehmenden Investitionen sowohl für den Projektträger, die die Bebauung durchführenden Unternehmen als auch die späteren Erwerber (Kunden) wirtschaftlich vertretbar sind. Angestrebt wird z.B. eine solare Nahwärmeversorgung mit Kollektorflächen auf den im östlichen Teile des



Plangebiets gelegenen Wassertanks, ggf. mit einer zusätzlichen Energieversorgung durch eine Holzhackschnitzelanlage.

Das swb-Grundstück wurde zum Verkauf ausgeschrieben, Angebote können bis Ende November 2005 abgegeben werden. Regelungen des städtebaulichen Vertrags gehen auf den Käufer über.

## **Abteilung 7**

### **Stadtumbau Osterholz Tenever (OT)**

Im Stadtumbaugebiet Osterholz Tenever werden in einem sog. ppp- Verfahren (public-private-partnership, in diesem Fall als Beteiligte die Stadt und die Wohnungswirtschaft) ca. 650 leerstehende Wohnungen, für die langfristig kein Bedarf am Wohnungsmarkt gesehen wird, beseitigt und weitere ca. 650 weiterhin benötigte Wohnungen sowohl in ihrer funktionellen als auch in ihrer technischen Ausstattung an den heutigen Stand der Technik angepasst.

Im Rahmen der technischen Anpassung werden die vorhandenen asbesthaltigen Fassaden demontiert, und durch hochwertige keramische Platten ersetzt. Gleichzeitig wird die Wärmedämmung der Fassade entsprechend dem heutigen Stand der Technik hergestellt. Zusätzlich werden die Heizzentralen mit neuzeitlichen Kesselanlagen ausgestattet und entsprechend den neuen Anforderungen neu (wesentlich geringer) dimensioniert. Insgesamt wird der Energieverbrauch wesentlich reduziert.

Weiterhin werden nicht mehr benötigte Garagenanlagen zurückgebaut und die Flächen entsiegelt.

Neben diesen Maßnahmen an und in den Gebäuden wird zusätzlich das Wohnumfeld neu gestaltet. Unter anderem werden dabei wohnungsnah Freiraumangebote neu geschaffen oder neu gestaltet.

### **Wohnraumförderung orientiert sich auch an ökologischen Zielen**

Zentrale Aufgabe von Referat 70 ist das Wohnungswesen, d.h., Wohngeldangelegenheiten und Angelegenheiten der Wohnraumförderung. Sie zielen darauf, Menschen mit angemessenem bezahlbarem Wohnraum zu versorgen.

Über diese Pflichtaufgabe hinaus werden im Rahmen der Wohnraumförderung das ökologische Ziel verfolgt, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu vermindern. Ein Mittel dazu ist die Modernisierungsförderung sowohl im Mietwohnungsbereich, als auch im Eigentumsbereich. Die Gewährung von Förderungsmitteln ist hier nicht nur davon abhängig, dass der Wohnraum entsprechend den Vorgaben des Wohnraumförderungsgesetzes belegt wird. Zusätzlich ist erforderlich, dass bauliche Maßnahmen wie z.B. Dach- oder Fassadendämmungen oder die Erneuerung von Heizungsanlagen getroffen werden, die zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes dienen.

### **Projekt "Wohnen an Wall und Weser"**

Stärkung des Wohnstandortes City durch zielgruppenspezifische Angebote im Neubaubereich und im Bestand.



Zielgruppen: jüngere Single-Haushalte (z.B. Auszubildende, Berufseinsteiger), berufsorientierte Ein- und Zweipersonenhaushalte verschiedener Altersgruppen, Ältere Haushalte und Stadtrückkehrer

#### Handlungsfelder/Maßnahmen

Erhebung und Analyse von Wohnpotenzialen in der Innenstadt ( Gutachten liegt vor)

Erarbeitung eines Quartierskonzeptes "Abbentorswall"(Auftrag an die Bremische Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH)

- Grundstückgezogene Bestandsaufnahme

– Konflikt- und Potenzialanalyse

– Städtebauliches Konzept

– Zeit-Maßnahmen-Kostenübersicht

Initiierung von Pilotprojekten

Marketingmaßnahmen (Kurzbrochure „Wohnen an Wall und Weser“ liegt vor), Fachtag

Anfang 2005, Vorstellung des Quartierskonzeptes "Abbentorswall" Ende des Jahres etc. )

#### Ökologische Aspekte

Aktivierung von unbebauten bzw. untergenutzten Baugrundstücken

Umnutzung, Umbau vorhandener Bausubstanz in Verbindung mit möglicher Modernisierung

der Gebäudehüllflächen (Steigerung Energieeffizienz), Aufstockungen, Anbauten

Auslastung vorhandener Infrastruktur/Erschließung (Ver- und Entsorgung) ÖPNV

Erhöhung des innerstädtischen Bewohneranteils, kurze Wege (weniger motorisierter Individualverkehr)

Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen (z.B. Begrünung)

## **Abteilung 8**

### **Elektronische Vertragsmuster**

Das Referat 81 ist u. a. zuständig für die Erarbeitung von Vertragsmustern für die Schließung von Werkverträgen und stellt diese den Referaten, Abteilungen, Ämtern, Gesellschaften etc. zur Verfügung. Die jeweils rechtlich aktuellen Vertragsmuster konnten in der Vergangenheit jederzeit vom Referat 81 abgerufen werden. Dies geschah ursprünglich (vor Einführung der EDV, e-mail) per Post, später war auch die Übersendung per e-mail möglich. Durch dieses Verfahren war leider nie sichergestellt, ob die jeweils rechtlich aktuellen Vertragsmuster verwendet wurden. Oft wurden rechtlich veraltete Muster verwendet. Dies führte neben Rechtsunsicherheit auch zu unnötigen Mehrfachbearbeitungen und Reibungsverlusten. Am 1. August 2004 wurde das System völlig umgestellt. Seit diesem Zeitpunkt können die Anwender rechtlich aktuelle Vertragsmuster für Werkverträge von der Homepage des SBUV selbst herunterladen. Die Anwender haben also jederzeit sofort Zugriff auf die "richtigen" Vertragsmuster. Die Vertragsmuster werden regelmäßig rechtlich aktualisiert. Bei Verwendung der vorgegebenen Vertragsmuster entfällt in der Regel auch die Notwendigkeit der bisherigen rechtlichen Prüfung durch Ref. 81.

Im Ergebnis werden Ressourcen in Form von Papier, unnötigen Mehrfachbearbeitungen und Reibungsverlusten wegen mangelnder Rechtssicherheit eingespart.

### **Car-Sharing-Stationen künftig auch auf öffentlichen Flächen**

Das Ref. 83 ist zuständig für die Auslegung des Straßenrechts, u.a. auch zu Fragen des Sondernutzungsrechts. Beim Sondernutzungsrecht handelt es sich um die Einschränkung des Gemeingebrauchs an Straßen zugunsten des Inhabers einer entsprechenden Nutzungserlaubnis; diese Beschränkung ist rechtlich nur unter besonderen Bedingungen



zulässig. Dabei war erstmalig 2002 die Frage der Sondernutzung des öffentlichen Raumes für ein car-sharing-Projekt zu prüfen. Bei diesem Projekt werden im öffentlichen Straßenraum Flächen für eine Mobilstation zur Verfügung gestellt; das car-sharing-Projekt führt nachweislich zu einer Reduzierung des individuellen Fahrzeugbestandes. Nach anfänglichen Bedenken hat Ref. 83 der Einrichtung dieser Station zugestimmt und die möglichen Ermessensspielräume dabei weit ausgelegt. Für 2005 ist die Einrichtung mindestens einer weiteren Station vorgesehen, auch hier erfolgte Zustimmung, was für die Durchführung des Projektes erforderlich ist.

### **Recycling und Wertstoffverwertung**

Das Ref. 84 hat sich intensiv mit der Förderung des Einsatzes von Recyclingprodukten auseinandergesetzt. Vor diesem Hintergrund wurde 1992 die Gründung der Forschungsvereinigung „Recycling und Wertstoffverwertung im Bauwesen, RWB,“ gemeinsam mit dem Ref. FB01 (früher 75) und der Amtlichen Materialprüfanstalt Bremen initiiert und gefördert. Derzeit richten sich die Bemühungen des Referats auf den Einsatz der von der RWB erlangten Erkenntnisse und Verfahren zur Prüfung von umweltschädlichen Belastungen von Reststoffen.

### **Elektronisches Einkaufsmanagement**

Das Referat 84 ist u.a. für die Regelungen zur Durchführung von Auftragsvergabeverfahren zuständig. In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam mit dem Senator für Finanzen das Projekt „Elektronisches Einkaufsmanagement“ durchgeführt. Im Rahmen des Projektes wurde eine internetgestützte Vergabeplattform installiert, über die sukzessive alle Vergabeverfahren des Bauressorts und später aller Ressorts abgewickelt werden sollen. Die Vergabeplattform „Vergabe@Governikus“ mit ihren ergänzenden Modulen „[Vergabe@Work](#)“ für die dienststelleninterne Bearbeitung von Vergabeverfahren, „BieterCockpit“ für die Bearbeitung von elektronischen Angeboten und „E-Katalog“ zur elektronischen Beschaffung durch die Dienststellen sollen mittelfristig zu einer medienbruchfreien, papierlosen Bearbeitung von Vergabeverfahren führen.

Das Beschaffungssystem [Vergabe@Work](#) ist derzeit schon in mehreren Verwaltungseinheiten im Betrieb, die Beteiligung weiterer Einheiten wird steht bevor. Der elektronische Katalog (für Rahmen-/Jahresverträge) soll die Vielzahl der Kleinbestellungen ebenfalls elektronisch unterstützen.

Inhaltlich soll das Verfahren dazu verhelfen, mehrere Million Blatt Papier jährlich ebenso einzusparen, wie den Versand und den Transport dieses Papiers, zudem werden die Bearbeitungszeiten drastisch reduziert und Arbeitsqualität deutlich verbessert.

Der Senat hat allen Ressorts empfohlen dieses Verfahren anzuwenden,



## 6. Umweltrelevante Daten und Kennzahlen der direkten Umweltauswirkungen

Nachfolgend werden die aktualisierten Daten der Input-/Output-Analyse aus dem Bilanzjahr 2004 zusammen gefasst und interpretiert.  
Die vollständige Tabelle befindet sich im Anhang.

### 1) Heizenergie

- a) absoluter Verbrauch: 667 MWh; konstant gegenüber dem Vorjahr <sup>1</sup>.
- b) Verbrauch je MitarbeiterIn: 2.480 kWh/a; leicht steigende Tendenz, es handelt sich um einen statistischen Effekt (konstanter Verbrauch bei rückläufiger Zahl der Beschäftigten ergibt einen steigenden Wert pro MitarbeiterIn)
- c) Verbrauch pro m<sup>2</sup>: konstant 69 kWh/m<sup>2</sup>
- d) Verbrauch pro m<sup>2</sup> im Bundesvergleich:

Standort Innenstadt (2003):	69 kWh/m <sup>2</sup> *a
Bundesdurchschnitt für Verwaltungsgebäude (1999):	128 kWh/m <sup>2</sup> *a

Das Gebäude liegt damit in einer sehr guten Position, hinzuweisen ist aber auf die Unsicherheit bei dem zu Grunde liegenden absoluten Verbrauch (s. Fußnote)

Der günstige Kennwert bei der Heizenergie wird durch den sehr ungünstigen Kennwert beim Strom (siehe dort) stark relativiert.

### 2) Strom

- a) absoluter Verbrauch: 686.700 kWh; dies bedeutet eine Zunahme von 30.500 kWh oder 4,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die angestrebte weitere Verringerung des Stromverbrauchs und damit eine Fortsetzung des Trends der vorherigen Jahre wurde nicht erreicht. Eine Ursache für den höheren Verbrauch im Sinne von Veränderungen in der Gebäude- oder Büroausstattung ist nicht erkennbar.
- b) Verbrauch je MitarbeiterIn: 2.553 kWh; leicht steigende Tendenz, die sowohl in der Steigerung des absoluten Verbrauchs als auch in der abnehmenden Zahl der Beschäftigten begründet ist.
- c) Verbrauch pro m<sup>2</sup>: Leicht steigende Tendenz, siehe Bemerkungen unter a).
- d) Verbrauch pro m<sup>2</sup> im Bundesvergleich:

Standort Innenstadt (2003):	68 kWh/m <sup>2</sup> *a
Bundesdurchschnitt für Verwaltungsgebäude (1999):	25 kWh/m <sup>2</sup> *a

Das Gebäude liegt damit in einer sehr schlechten Position. Zu beachten ist: Im Stromverbrauch ist der Bedarf der Kantine (Küchentechnik) enthalten; dieser kann bilanziell nicht abgegrenzt werden. Dies erschwert den Vergleich mit anderen Gebäuden mit typischer Büronutzung.

<sup>1</sup> Der Wärmeverbrauch der angemieteten Büroetagen am Standort Innenstadt ist nicht genau bekannt. Die vom Vermieter über die Mietnebenkosten abgerechneten Wärmemengen sind seit längerem Gegenstand eines Rechtsstreits. Zur Bilanzierung für das Öko-Audit wird daher, um dem Ausgang des Verfahrens nicht vor zu greifen, der letzte gegenseitig anerkannte Verbrauch aus dem Jahre 1993 herangezogen und fort geschrieben.

In der zweiten Jahreshälfte 2003 wurden sämtliche Fenster in den Büroetagen erneuert; dies müsste ab 2004 einen verbrauchssenkenden Effekt zeigen. Wegen des fehlenden Verbrauchszählers für Wärme ist dies jedoch nicht nachvollziehbar.



### 3) Wasser

- a) absoluter Verbrauch: 1.945 m<sup>3</sup>; konstant gegenüber dem Vorjahr. Siehe hierzu Anmerkungen zur Bilanzierung bei der Heizenergie<sup>2</sup>.
- b) Verbrauch je MitarbeiterIn: 7.230 Liter/a; Tendenz leicht steigend, es gelten die gleichen Einschränkungen wie bei der Heizenergie.
- c) Verbrauch je m<sup>2</sup>: 201 l, unverändert.
- d) Verbrauch pro m<sup>2</sup> im Bundesvergleich:  
Standort Innenstadt (2003): 201 Liter/m<sup>2</sup>\*a  
Bundesdurchschnitt für Verwaltungsgebäude (1999): 204 Liter/m<sup>2</sup>\*a

Keine Abweichungen zum Bundesdurchschnitt

### 4) Dienstliche Mobilität:

Hierunter sind alle Dienstreisen (Ziele außerhalb von Bremen) und alle Dienstgänge (Ziel innerhalb Bremens) zusammengefasst, die mit Bahn, Kfz oder Flugzeug vorgenommen wurden. ÖPNV und Fahrradfahrten sowie Fußwege sind nicht erfasst. Es sind alle Dienstreisen und -gänge erfasst, auch die der MitarbeiterInnen vom Standort Siemens-Hochhaus. Eine Differenzierung nach Standorten ist nicht möglich.

- a) Absolute Mobilitätsleistung mit allen Verkehrsträgern 2004: ca. 881.000 km. Dies bedeutet eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren. Durch verstärkte Einbindung einiger Abteilungen in EU-Projekte werden mehr Dienstreisen ins europäische Ausland unternommen. Das verstärkte Auftreten von sogen. "Billigfliegern" eröffnet hier die Möglichkeit, die Mobilitätsleistung zu steigern, trotz zunehmender Budgetkürzungen bei den Dienstreisen. Die Fahrleistung mit der Bahn zeigt ebenfalls eine deutliche Steigerung, die Zunahme bei den PKW-km ist dagegen weniger ausgeprägt.

- b) Mobilitätsleistung je MitarbeiterIn: 1.954 km/a; deutliche Zunahme gegenüber den Vorjahren.

#### c) Verteilung der Mobilität auf die Verkehrsträger:

Dienstreisen (DR) Bahn:	ca. 54 %,	kontinuierliche Zunahme
DR Flug	ca. 14 %,	stabilisiert auf hohem Niveau
DR Auto	ca. 5 %,	konstant

Dienstfahrten (innerstädtisch) mit Kfz: ca.31 %, fallende Tendenz

Der Durchschnittsverbrauch der Dienststellen-Kfz liegt bei 8,4 l / 100 km. Der Vergleichswert der Vorjahre lag unter 8 l / 100 km. Allerdings war dies nur ein Schätzwert, der offenbar zu optimistisch angenommen worden war.

<sup>2</sup> Die Anmerkungen in der Fußnote zur Heizenergie gelten für den Wasserverbrauch entsprechend.



## 5) CO<sub>2</sub> – Emissionen

(aus Stromverbrauch, Wärmeverbrauch, Mobilität)

- a) Absolute Emission 2004: ca. 842.000 kg CO<sub>2</sub>, davon ca. 710.000 kg aus der Gebäudebewirtschaftung (nur Standort Innenstadt) und ca. 132.000 kg durch die dienstliche Mobilität (MitarbeiterInnen aller Standorte). Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung von ca. 18,5 %. Die Zunahme ist bei der Mobilität mit 27 % sehr viel deutlicher als bei der Gebäudebewirtschaftung (ca. 3,5 %).
- b) Emission je MitarbeiterIn: 2.932 kg CO<sub>2</sub> / Jahr.  
Tendenz in 2004 wieder zunehmend, nach einer Abwärtstendenz in den Vorjahren. Die Ursachen liegen sowohl in der Gebäudenutzung als auch bei der dienstlichen Mobilität.

## 6) Papiermenge (Einkauf)

Die absolute beschaffte Papiermenge lag 2004 ca. doppelt so hoch wie in den Vorjahren. Das liegt daran, dass seit 2004 die Beschaffung für die Standorte Innenstadt und Siemens-Hochhaus zentral vorgenommen wird; eine Unterscheidung nach Standorten ist an dieser Stelle nicht möglich. Die beschaffte Papiermenge pro MitarbeiterIn (für alle Standorte) lag bei 10.220 Blatt jährlich. Dieser spezifische Wert ist seit Jahren deutlich steigend.

## 7) Abfälle

Die Daten zum Abfallaufkommen entstammen zum größten Teil aus Stichprobenverwiegungen der einzelnen Abfallfraktionen und anschließender Hochrechnung auf Jahresmengen. Diese Methode wird seit 2003 angewendet und beinhaltet gewisse Unsicherheiten, da der Stichprobenumfang gering ist. Lediglich die Altpapiermengen, die aus Datenschutzgründen gesondert entsorgt werden, werden vom Entsorger vollständig nach Gewicht erfasst und abgerechnet.

Daten aus den Jahren vor 2003 beruhten auf Schätzungen, die sich nach Änderung der Erfassungsmethode als z.T. unzutreffend herausgestellt haben.

Die gesamte Abfallmenge 2004 hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 2.700 kg erhöht. Aufgrund der Kürze des Betrachtungszeitraumes ist noch keine Trenderaussage möglich. Den größten Teil des Abfallaufkommens nimmt mit ca. 85 % das Altpapier ein. Zusammen mit den getrennt erfassten Bioabfällen und den Verpackungsabfällen liegt die Quote der Abfälle, die einer Verwertung zugeführt werden, mit 97 % außerordentlich hoch.



## 7. Umweltprogramm 2005

Als wesentliche Umweltaspekte für das Umweltprogramm und die Zielsetzung sowie die Maßnahmenableitung (Umwelteinzelziele) wurden bereits im Rahmen der Einführung des Umweltmanagementsystems (2003) die Bereiche

- Wasserverbrauch,
- Stromverbrauch,
- Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks,
- zentrale Beschaffung,

erkannt.

Bei der Bewertung der Signifikanz der Umweltaspekte wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Umweltschädigungspotential
- Ausmaß und Häufigkeit des Umweltaspekts
- Bedeutung für die interessierten Kreise und die Beschäftigten
- Vorliegen und Anforderungen einschlägiger Umweltvorschriften
- Kostensenkungspotential

Zur Bewertung der Umweltaspekte bzw. einzelner Maßnahmen des Umweltprogramms wurde ein Schema entwickelt, mit dessen Hilfe das Steuerungspotenzial dargestellt werden kann (siehe auch nachfolgendes U-Programm):

Dabei sehen die Buchstaben A / B / C für hohe Relevanz / durchschnittl. Bedeutung / geringe Bedeutung und die Buchstaben X / Y / Z für kurzfristig grosses Steuerungspotenzial / mittel- bis langfristig steuerbar / keine Steuerungsmöglichkeit, nur sehr langfristig oder in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter.

Das Umweltprogramm beschreibt Maßnahmen, benennt Verantwortlichkeiten, die Zeitschiene zur Umsetzung unserer Ziele, welche z.T. quantifiziert sind, und führt so zu einer kontinuierlichen Verbesserung in dem jeweiligen Bereich. Bei der Ermittlung, Formulierung und Ausgestaltung dieses Programms wirken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Behörde intensiv mit. Das Umweltprogramm wird vom Öko-Audit-Team regelmäßig überarbeitet und erkannter Handlungsbedarf in neue Versionen integriert.



## Umweltprogramm 2005

Version 1.0 ( Stand: 1.11.05)

### Direkte Umweltaspekte

<b>DIREKTE UMWELTASPEKTE</b>					
Nr.	Maßnahme	Priorität <sup>3</sup>	Termin	Verantwortlich	Stand der Umsetzung
<b>Umweltzielsetzung:</b> Verringerung des Ressourcenverbrauchs					
<b>Umwelteinzelziel:</b> umweltgerechte Energiewirtschaft (Strom)				Senkung des Stromverbrauchs am Standort Innenstadt um 3% bis Ende 2006	
1	Verringerung der Standby-Verluste durch Anschaffung entspr. Steckdosenleisten für EDV Geräte (Fortsetzung). Einsatz aufwändiger Bildschirmschoner minimieren	BX	12/2006	IUK-Management, Herr Dr. Lühmann	
2	Optimierung der Flur (Blöcke A+B)- und Toilettenbeleuchtung (alle Blöcke)	BX	6/2006	Abt. 1	Erste Prüfung für Optimierung der Flurbeleuchtung für die Blöcke A+B ergab, dass Änderung der Schaltung unverhältnismäßig teuer ist.
3	Teilnahme am Stromsparprogramm des SBUV	AY	fortlaufend	Herr Eichhorn (Abt. 2)	

<sup>3</sup> Gemäß der Bewertung der Umweltwirkungen



## DIREKTE UMWELTASPEKTE

Nr.	Maßnahme	Priorität <sup>3</sup>	Termin	Verantwortlich	Stand der Umsetzung
<b>Umwelteinzelziel: Verringerung des Papierverbrauchs</b>					
1	Erarbeitung eines Konzepts zur deutlichen Reduzierung des Papierverbrauchs mit dem Ziel, den Anstieg zu stoppen und mittelfristig absolut zu senken	BX	6/2006	Abt. 1 + Öko-Audit-Team	Technische Voraussetzungen für Grundeinstellung „doppelseitiges Kopieren“ an den Flurkopierern wurden geprüft
<b>Umweltzielsetzung: Verringerung der Verkehrsbelastung</b>					
<b>Umwelteinzelziel: Fuhrpark/Kraftstoffverbrauch optimieren.</b>			<b>Senkung der Kraftstoffverbrauchs um 5% bis Ende 2005.</b>		
1	Organisation der Durchführung eines ökolog. Fahrertrainings für einen begrenzten und freiwilligen Personenkreis.	BY	6/2006	Herr Seibt (Abt. 1) Herr Glotz-Richter (Abt. 2)	Kooperation mit dem ADAC; 11 + 7 MitarbeiterInnen haben teilgenommen, 1.+2. Durchgang erledigt, Fortsetzung in 2006 bei entspr Bedarf geplant
2	Etablierung des Car-Sharing-Angebotes / verstärktes Werben für Nutzung des zur Verfügung stehenden Car-Sharing-Pools für Dienstfahrten  Angebot zur vergünstigten Nutzung von car-sharing im Privatbereich für	BY	2006	Herr Seibt (Abt.1) Herr Eichhorn, Herr Glotz-Richter (Abt. 2)	7 Fahrzeuge aus dem eigenen Bestand wurden seit Ende 2003 abgeschafft. In der neu eingerichteten Car-sharing-Station im Parkhaus Brill stehen 3 Fahrzeuge zur Nutzung zur Verfügung, weitere Stationen des Dienstleisters Cambio in fußläufiger Entfernung können von den MitarbeiterInnen ebenfalls genutzt werden.



## DIREKTE UMWELTASPEKTE

Nr.	Maßnahme	Priorität 3	Termin	Verantwortlich	Stand der Umsetzung
	MitarbeiterInnen				



## B. Indirekte Umweltaspekte

<b>INDIREKTE UMWELTASPEKTE</b>					
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Priorität</b>	<b>Termin</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Stand der Umsetzung</b>
<b>Umweltzielsetzung:</b> Verringerung der indirekten Verkehrsbelastung					
<b>Umwelteinzelziel:</b> Umweltfreundliche Mobilität					
1	Zahl der Fahrradstellplätze am Standort erhöhen	n.b.	2006	Herr Schröder (Abt. 5)	im Bereich Brepark-Hochgarage z:Zt. keine Möglichkeiten, alternative Standorte werden untersucht
2	Werbung für ÖPNV-Fahrten (Weg zur Dienststelle). Neue Initiative für Jobticket  Teilnahme an Aktion/Wettbewerb „Mit dem Rad zur Arbeit“	n.b.	2006	Öko-Audit-Team, Abt 1	
<b>Umweltzielsetzung:</b> Verbreitung der EMAS-Idee					
<b>Umwelteinzelziel:</b> EMAS Prozess bei Bremer Gesellschaften initiieren					
1	Prüfung, inwieweit bremische Gesellschaften, für die SBUV zuständig ist bereit sind, sich an EMAS zu beteiligen	AZ	2006	Öko-Audit-Team	Anregung aus internen Auditgespräch bei Abt. 8



## 8. Chronik des innerbetrieblichen Umweltschutzes (Auswahl)

- 1993 Förderung der Fahrradnutzung von MitarbeiterInnen durch Bereitstellung von Fahrradkellern sowie Abstellmöglichkeiten vor dem Dienstgebäude
- 1994 umweltfreundliche Beschaffungspraxis (z.B. keine Einwegkugelschreiber, wiederbefüllbare Textmarker, lösemittelfreie Kleber, Recycling-Hygienepapier)
- 1994 flächendeckende Einführung von Sammelbehältern in jedem Büro zur Trennung der Abfallfraktionen
- 1994 Umstellung der Flur- und Treppenhausbeleuchtung auf Zeittakte für die Zeit außerhalb der Dienstzeiten
- 1999 Ersatz defekter Glühlampen durch Energiesparlampen (Treppenhäuser, WC's)
- 1998 sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf Leasingfahrzeuge, die den jeweils neuesten Stand der Technik repräsentieren
- 1999 Gründung eines Öko-Audit-Teams
- 2001 Anbringen von Stromsparaufklebern an allen PCs und Sammlung und Rückgabe aller Drucker-Tonerkartuschen an Händler
- 2003 Angebot von Fahrtraining (spritsparende Fahrtechniken) für MitarbeiterInnen, die häufig Dienstfahrzeuge nutzen
- 2003 Umsetzung mehrerer Maßnahmen im Rahmen des Stromsparprogramms (Bedarfsschalter für Warmwassergeräte, Austausch Kühlschränke, Beschaffung Kaffeemaschinen mit Thermoskannen)
- 2003 Austausch der Fotokopiergeräte (Geräte vom neuen Leasing-Vertragspartner mit Energiesparoptionen und verbesserter Funktion zum doppelseitigen Kopieren)
- 2003 Erprobung von Wasserspartechiken in der WC-Anlage Ansgaritorsaal / Kantine (Block E)
- 2003 Einstieg in neue Modelle der (Dienst)-fahrzeugbewirtschaftung (Car-Sharing)
- 2003 Validierung des Standortes „Ansgaristorstraße / Innenstadt“ nach EMAS und Veröffentlichung der ersten Umwelterklärung
- 2004 Beschaffung eines Dienstfahrzeuges mit Erdgasantrieb (Leasing)
- 2004 Veröffentlichung von Umweltschutz-Tipps im hausinternen Infosystem „e-mail für alle“
- 2005 Hohe Beteiligung von 84 MitarbeiterInnen (28 3er Teams) am Wettbewerb „Mit dem Rad zur Arbeit 2005“
- 2005 Beschaffung weiterer 5 erdgasgetriebener Dienstfahrzeuge (Leasing)



## 9. Gültigkeitserklärung



# GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG



Dem

**Senator für Bau, Umwelt und Verkehr  
der Freien Hansestadt Bremen  
Ansgaritorstr. 2**

**D – 28195 Bremen**

wird nach Durchführung der Prüfung gemäß den Vorgaben der Verordnung EG Nr. 761/2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) bestätigt,

- dass die aktualisierte Umwelterklärung 2005 der senatorischen Dienststelle am Standort „Innenstadt“ den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 entspricht u n d
- dass die Daten und Informationen der aktualisierten Umwelterklärung 2005 zuverlässig und glaubwürdig die Umweltaspekte am Standort wiedergeben.

Die Anforderungen der Norm DIN EN ISO 14001 : 2005 werden durch die umfassendere Verordnung (EG) Nr. 761/2001 (EMAS) vollständig erfüllt.

Hannover, den 19. Januar 2006

Dr. Johann Josef Hanel  
Umweltgutachter  
D-V-0058

**TÜV NORD CERT UMWELTGUTACHTER GmbH**  
Am TÜV 1, 30519 Hannover  
DAU-Zulassungs-Nr.: D-V-0263



## 10. Impressum und Ansprechpartner

### Herausgeber

Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr  
Ansgaritorstraße 2, 28195 Bremen

Telefon: 0421 / 361-2407  
Telefax: 0421 / 361-2050  
E-Mail: [office@bau.bremen.de](mailto:office@bau.bremen.de)  
Internet: <http://www.bauumwelt.bremen.de>

### Umweltgutachter

Dr. Josef Hanel  
TÜV Nord Cert - Hannover

### Layout:

### Druck:

### Redaktion und Ansprechpartner

Dr. Hans-Joachim Stietzel (UMB)  
Telefon: 0421 / 361-17247  
E-Mail: [Hans-Joachim.Stietzel@umwelt.bremen.de](mailto:Hans-Joachim.Stietzel@umwelt.bremen.de)

Hartmut Eichhorn  
Telefon: 0421 / 361-10601  
E-Mail: [Hartmut.Eichhorn@umwelt.bremen.de](mailto:Hartmut.Eichhorn@umwelt.bremen.de)

Lutz Ritzel  
Telefon: 0421 / 361-2516  
E-Mail: [Lutz.Ritzel@umwelt.bremen.de](mailto:Lutz.Ritzel@umwelt.bremen.de)

### weiterführende Links

[www.umwelt-unternehmen.bremen.de](http://www.umwelt-unternehmen.bremen.de)

[www.emas-bremen.de](http://www.emas-bremen.de)

[www.emas-logo.de](http://www.emas-logo.de)

[www.emas-register.de](http://www.emas-register.de)

## Bestandsaufnahme / Zusammenfassung

## Öko-Audit Sen. f. BUV

Nur validierter Standort

spezifische Daten

spezifische Daten

Innenstadt / Ansgaritor

je MitarbeiterIn

je m² Gesamtfläche

D:\21-6\Öko-Audit intern\Daten mehrjährig.xls

	SUMME 1999	SUMME 2002	SUMME 2003	SUMME 2004	1999	2002	2003	2004	1999	2002	2003	2004
<b>Grunddaten:</b>												
Anzahl Büroräume / Sitzungsräume etc.	310	238	224	214	0,88	0,85	0,81	0,80				
Anzahl Mitarbeiter/innen	354	279	276	269								
Hauptfunktionsfläche (Büros, Sitzungsräume) (m²)	6.909	5.108	5.335	5.335	19,5	18,3	19,3	19,8				
Nebenfläche (Aktenraum, Lager ...) (m²)	1.867	926	934	934	5,3	3,3	3,4	3,5				
t. Flächen (Flure, Treppen, Sanitär, Haustechnik) (m²)	4.043	2.755	2.698	2.698	11,4	9,9	9,8	10,0				
<b>Gesamtfläche (m²)</b>	<b>12.819</b>	<b>8.790</b>	<b>8.966</b>	<b>8.966</b>	<b>36,2</b>	<b>31,5</b>	<b>32,5</b>	<b>33,3</b>				
Kantine (nur Innenstadt)	697	697	697	697								
<b>Gesamtfläche mit Kantine (m²)</b>	<b>13.516</b>	<b>9.487</b>	<b>9.663</b>	<b>9.663</b>								
<b>Anlagevermögen (Auszug):</b>												
Fuhrpark	22	24	18	17								
<b>Info- und Komm.-Geräte</b>												
PC s	ca. 35	ca. 360	251	259								
Bildschirme	n.e.	ca. 360	251	260								
Drucker	n.e.	ca. 330	251	250								
Server	33	35	12	14								
Scanner	19	19	3	5								
Laptops	15	15	10	14								
Kopierer	13	14	15	15								
Faxgeräte	13	13	5	5								
<b>Elektrogeräte</b>												
Kühlschränke	18	15	13	14								
Spülmaschinen	5	4	4	4								
Kochenwasser-Boiler	19	19	13	14								
Durchlauferhitzer	7	7	4	4								
Warmwasserspeicher	33	33	33	35								
elektr. Händetrockner	4	4	3	3								
Waschmaschinen	1	0	0	0								
Personen Aufzüge	4	4	4	4								
<b>Umlaufvermögen:</b>												
<b>Energie-/ Wasserverbrauch</b>												
Strom (kWh)	861.957	718.080	656.200	686.700	2.435	2.574	2.378	2.553	63,8	75,7	67,9	71,1
Wärme (kWh)	1.194.000	924.500	667.000	667.000	3.373	3.314	2.417	2.480	88,3	97,5	69,0	69,0
Wasser (Liter)	2.775.000	2.195.000	1.945.000	1.945.000	7.840	7.867	7.047	7.230	205,3	231,4	201,3	201,3
<b>Kraftstoffverbrauch (l)</b>												
<b>Summe</b>	<b>17.290</b>	<b>16.950</b>	<b>14.550</b>	<b>16.400</b>	<b>48,8</b>	<b>60,8</b>	<b>52,7</b>	<b>61,4</b>				
(Ø Verbrauch auf 100 km)	8,9	7,3	7,2	8,4								
<b>Entsorgung</b>												
Abfall zur Beseitigung Restabfall (kg)	11.743	5.642	4.892	770	33,2	20,2	17,7	2,9				
Abfall zur Verwertung Bioabfall (kg)	2.227	1.300	1.200	2.150	6,3	4,7	4,3	8,0				
Abfall zur Verwertung Altpapier (kg)	96.292	51.300	14.600	21.200	272,0	183,9	53,1	78,9				
Abfall zur Verwertung gelber Sack (kg)	650	385	350	650	1,8	1,4	1,3	2,4				
<b>Summe Abfälle</b>	<b>110.912</b>	<b>58.627</b>	<b>21.092</b>	<b>24.770</b>	<b>313,3</b>	<b>210,1</b>	<b>76,4</b>	<b>92,2</b>				
<b>Besonders überwachungsbedürftige Abfälle</b>												
kontaminierter Bodenaushub (kg)	7.453											
Schlämme aus Ölabscheider THA (kg)	4.715											
<b>Summe bes. überw. bed. Abfälle</b>	<b>12.168</b>											
<b>Überwachungsbedürftige Abfälle</b>												
org. Fette aus Fettabscheider (Kantine) (Liter)	420		1.050	1.000								
<b>Papier (Blatt)</b>												
Recyclingpapier A4 Summe Blatt	2.542.164	2.325.000	2.616.500	5.375.000	7.181	8.333	9.480	10.220				
					(↪ einschl. Siemens-HH)							
<b>Tonerkartuschen</b>												
f. Laserdrucker	309	410	-	-								
<b>Dienstreisen</b>												
Dienstreisen (Anz.)	640	770	719	924								
Bahn-km	254.434	335.390	364.002	471.724	719	1.202	795	1.046	41%	47%	50%	54%
Auto-km	37.722	38.164	36.797	44.667	107	137	80	99	6%	5%	5%	5%
Flugzeug-km	96.529	57.886	103.030	124.372	273	207	225	276	15%	8%	14%	14%
dienstl. genutzte Privat-PKW km	43.920	52.766	21.247	14.095	124	189	46	31	7%	7%	3%	2%
gef. km mit Dienst-PKW	194.868	232.000	201.200	196.400	550	832	439	435	31%	32%	28%	22%
mit Cambio dienstl. gefahrene km	-	-	690	30.129			2	67			0%	3%
<b>Summe km</b>	<b>627.473</b>	<b>716.206</b>	<b>726.966</b>	<b>881.387</b>	<b>1.773</b>	<b>2.567</b>	<b>1.587</b>	<b>1.954</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
Anzahl ÖPNV-Fahrten	194											
<b>CO2-Emissionen aus:</b>												
Strom (kg CO <sub>2</sub> )	724.044	603.187	551.208	576.828	2.045	2.162	1.997	2.144	53,6	63,6	57,0	59,7
Wärme (kg CO <sub>2</sub> )	238.818	184.900	133.400	133.400	675	663	483	496	17,7	19,5	13,8	13,8
Dienstliche Mobilität (kg CO <sub>2</sub> )	62.208	66.036	104.082	131.898	176	203	227	292				
<b>Summe CO<sub>2</sub></b>	<b>1.025.070</b>	<b>854.123</b>	<b>788.690</b>	<b>842.126</b>	<b>2.896</b>	<b>3.028</b>	<b>2.707</b>	<b>2.932</b>	<b>75,8</b>	<b>83,1</b>	<b>70,8</b>	<b>73,5</b>

## Abweichende Darstellung:

Anteil Verkehrsträger an

Gesamtfahrleistung:

**Bestandsaufnahme / Zusammenfassung Daten**

Öko-Audit Sen. f. BU&V; Jahr: 2004

Stand: April 2005

D:\21-6\Öko-Audit intern\DatenZus04.xls

Standort:

Innenstadt ("Ansgari")	spezifische Daten:	Siemens - Hochhaus 9 Etagen	spezifische Daten:
	je MA	je MA	
	je m <sup>2</sup> Gesamtfläche	je m <sup>2</sup> Gesamtfläche	

**Grunddaten:**

	in 2003	validierter Standort	Daten nachrichtlich, Validierung für 2006 vorgesehen		
Anzahl Büroräume / Sitzungsräume etc.	214	0,80	155	0,85	
Mitarbeiter/innen	269	-	182	-	
Hauptfunktionsfläche (Büros, Sitzungsräume) (m <sup>2</sup> )	5.335	19,8	5.691	31,3	
Nebenfläche (Aktenraum, Lager ...) (m <sup>2</sup> )	934	3,5	853	4,7	
Sonst. Flächen (Flure, Treppen, Sanitär, Haustechnik) (m <sup>2</sup> )	2.698	10,0	2.685	14,8	
<b>Gesamtfläche (m<sup>2</sup>)</b>	<b>8.966</b>	<b>33,3</b>	<b>10.178</b>	<b>55,9</b>	
Kantine (nur Ansgari)	697				
<b>Gesamtfläche mit Kantine (m<sup>2</sup>)</b>	<b>9.663</b>		<b>10.178</b>		

(= Bezugsfläche für spezifischen Energie- und Wasserverbrauch)

**Anlagevermögen (Auszug):**

<b>Fuhrpark</b> (17 PKW, 1 LKW)	17		keine Dienstwagen am Standort		
<b>Info- und Komm.-Geräte</b>					
Anzahl PC s	259		199		
Bildschirme	260		203		
Drucker	250		171		
Server	14		13		
Scanner	5		20		
Laptops	14		6		
Kopierer	15		13		
Faxgeräte	5		5		
<b>Elektrogeräte</b>					
Kühlschränke	13		10		
Spülmaschinen	4		10		
Kochendwasser-Boiler	13		0		
Durchlauferhitzer	4		10		
Warmwasserspeicher	33		0		
elektr. Händetrockner	3		0		
Waschmaschinen	0		0		
Personen Aufzüge	4		6		

**Umlaufvermögen standortbezogen:**

Energie-/ Wasserverbrauch							
Strom (kWh)		686.700	2.553	71,1	944.895	5.191,7	92,8
Wärme ( MWh)		667	2.480	69,0	2.664	14.634,8	261,7
Wasser (m <sup>3</sup> )		1.945	7.230	201,3	5.130	28.186,8	504,0
		einschl. Kantine					
<b>Kraftstoffverbrauch Dienst-Kfz (s.o.)</b>				<b>= l / 100 km</b>	keine Dienstwagen am Standort		
<b>Summe Benzin / Diesel (l)</b>		16.400	61,0	8,35			
<b>Summe Erdgas (l)</b>		110	0,4	6,20			
<b>Entsorgung</b>							
Abfall zur Beseitigung	Restabfall (kg)	770	2,9 (3,1%)		550	3,0 (4,2%)	
Abfall zur Verwertung	Bioabfall (kg)	2.150	8,0 (8,7%)		1.460	8,0 (11,2%)	
Abfall zur Verwertung	Altpapier (kg)	21.220	78,9 (85,6%)		10.120	55,6 (77,7%)	
Abfall zur Verwertung	Gelber Sack (kg)	650	2,4 (2,6%)		895	4,9 (6,9%)	
<b>Summe Abfälle (kg)</b>		<b>24.790</b>	<b>92,2 (100,0%)</b>		<b>13.025</b>	<b>71,6 (100,0%)</b>	
org. Fette aus Fettabscheider (Kantine)		1.100					

**Umlaufvermögen standortübergreifend:**

(keine Differenzierung auf Einzelstandorte möglich)

<b>Papier (Blatt)</b>	Recyclingpapier A4	Summe Blatt	5.375.000	10.219
<b>Tonerkartuschen f. Drucker</b>	durch Umstellung auf Drucker-Leasing ab 7/03 entfällt Toner-Beschaffung			
<b>Dienstliche Mobilität</b>			<b>CO<sub>2</sub>-Fakt</b>	<b>CO<sub>2</sub>-Menge</b>
<b>924 Dienststreifen,</b>	[km]	km/MA	[g/km]	[kg]
davon Bahn-km	471.724	1046	118,0	55.663
davon Auto-km	44.667	99	160,0	7.147
davon Flugzeug-km	124.372	276	135,0	16.790
dienstl. genutzte Privat-PKW km	14.095	31	160,0	2.255
zuzugehörender Kraftstoffverbrauch s.o.) mit Dienst-PKW gef. km	196.300	435	225,0	44.168
mit Cambio (Car-sharing) dienstlich gefahrene km	30.129	67	195,0	5.875
<b>Summe km</b>	<b>881.287</b>	<b>1.954</b>	<b>Σ CO<sub>2</sub></b>	<b>131.898 kg</b>

**CO<sub>2</sub>-Emissionen aus:**

Strom (kg CO <sub>2</sub> )	nur Ansgari	576.828	2.144	59,7	793.712
Wärme (kg CO <sub>2</sub> )	nur Ansgari	133.400	496	13,8	532.707
	beide				
dienstliche Mobilität (kg CO <sub>2</sub> )	Standorte!	131.898	292		
<b>Summe CO<sub>2</sub></b>		<b>842.126</b>	<b>2.933</b>		